

22. 10. 02

Jugendaustausch mit Israel

Partnersuche in schweren Tagen

Wittenberger Zentrum will Kontakte knüpfen

Von SYLKE HERMANN

Wittenberg/MZ. Wie eine Seiltänzerin muss sie sich gefühlt haben. Kein Netz. Kein doppelter Boden. Statt dessen der Reiz des Neuen. Ein Jahr ist es her, dass Bundespräsident Johannes Rau nach Wittenberg kam, ein Koordinierungszentrum deutsch-israelischer Jugendaustausch zu eröffnen. „Das war der Startschuss.“ Christine Mähler, die Leiterin, weiß, dass es der 23. Oktober 2001 war. Im alten Rathaus der Lutherstadt.

Eine Stelle, angesiedelt beim Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, sollte von nun an alle Fäden in der Hand halten - beim Jugendaustausch zwischen den Ländern Israel und Deutschland. Sollte interessante Projekte erst auswählen und dann fördern, diese anstoßen. Knotenpunkt auf übergeordneter Ebene, nennt Mähler das.

All jene, die sich außerhalb der Schule auf Partnersuche mit Israel begeben - die sollen im Zentrum einen Ansprechpartner sehen. Sportvereine, Jugendklubs, Theatergruppen zum Beispiel. Dass der Jugendaustausch seit langer Zeit „sehr einseitig“ verlaufe, dass vieles nach Deutschland verlegt wird oder ausfallen muss, es ärgert sie.

Schlagzeilen - ein Jahr danach

Schlagzeilen sind kurzlebig. Manches, was für Aufregung sorgt, ist bald vergessen. Wir schauen ein Jahr später nach, was daraus geworden ist.

„Aber gerade in dieser schwierigen Situation sind wir gefordert.“ Die 35 Jahre alte, aus Nordrhein-Westfalen stammende Frau sieht darin eine Chance, „in Lücken zu stoßen“. Mähler: „In Krisenzeiten lieb gewonnene Dinge festzuhalten, zu den Kontakten zu stehen.“

In normalen Zeiten, schätzt Mähler, zählt der Jugendaustausch etwa 10 000 Teilnehmer im Jahr auf beiden Seiten. Nicht alle Projekte kennt sie, weil nicht alle durch das Zentrum gefördert werden. Aber sie weiß: „Der Jugendaustausch hat unter der politischen Lage in Israel gelitten. Sehr.“ Die Situation zu ändern, steht nicht in ihrer Macht, „wir hoffen aber auf Besserung“.

@ Mehr Informationen:
www.conact-org.de

EINE TAGUNG

Reden in der Warteschleife

Ein zweites, schwieriges Jahr liegt hinter dem deutsch-israelischen Jugendaustausch. Vieles konnte nicht umgesetzt werden, weil Verantwortliche auf beiden Seiten unsicher in der Einschätzung der Sicherheitsanlage sind. Das Koordinierungszentrum organisiert eine Tagung, um über die ak-

tuelle Situation zu reden - mit Aktiven und Interessierten. Das Thema: deutsch-israelischer Jugendaustausch in der Warteschleife?

i 21. bis 24. November 2002 in Wittenberg, Teilnahmegebühr 80 Euro, Anmeldung bis 8. November, Tel. 03491-42 02 60